

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Neubach'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

126.

Neuenbürg, Freitag, den 30. Mai 1924.

82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 28. Mai. Dem Vernehmen nach wird der Landtag zur Besprechung der Regierungsbildung in Württemberg voraussichtlich nächsten Dienstag wieder zusammentreten.

Stuttgart, 28. Mai. Wenn der Landtag bis zum 15. Juni d. J. seinen Beschluß faßt, wird die Verordnung, nach der das Landgericht Hall sowie die Oberämter und Amtsgerichte Spaltingen, Sulz, Brodenheim, Weinsberg, Weßlingen, Herbolzheim und Heidenheim aufgehoben sind, zur Durchführung kommen. Man wird aber nicht damit rechnen können, daß im Landtag sich die erforderliche Mehrheit für die Aufhebung dieser Oberämter findet. Zum wiederholten Male muß gesagt werden, daß die hier von erwarteten Ersparnisse nicht im Verhältnis zu den Nachteilen stehen, die die Angehörigen dieser Oberamtsbezirke und deren Oberamtsstädte dadurch erleiden werden. Vielmehr wären Ersparnisse zu erzielen, wenn das Ministerium des Innern daran gehen und versuchen würde, ob die Zahl der Beamten an den Oberämtern (mit dem 1. August 1914 hat sich nicht unüberhältnismäßig erhöht) ist. In der Tat würde sich ergeben, daß dank dem Nachgeben des Landtags die Zahl der oberamtlichen Beamten sich beinahe verdoppelt hat. Abgebaut hat man davon noch keine.

Stuttgart, 28. Mai. Schon im Jahre 1912 hat man sich in Württemberg mit der Frage der Aufhebung der Gefändelschaften beschäftigt. Nachdem nun durch die Reichsverfassung von 1919 die Staatsgefändelschaften wesentlich zentralisiert worden sind, württembergische Beamte Mitglieder des Reichsrats in Berlin sind und zudem in wichtigen außerpolitischen Angelegenheiten die Staatspräsidenten der Länder zur Beratung nach Berlin herufen werden, kann man mit allem Ernst der Frage der Aufhebung der wohl entbehrlichen württ. Gefändelschaft in Berlin näher treten.

München, 28. Mai. Nach einer Blättermeldung haben die am 28. Mai bei einer Sitzung in München verhandelten Kommunisten gegen ihre Verhaftung Beschwerde erhoben. Da die Polizeidirektion die Beschwerde verweigerte, traten sämtliche Verhafteten mit Ausnahme von Dr. Franz Gerner in den Dankschuld.

München, 28. Mai. Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, ist gegen die am 28. Mai verhafteten 62 Kommunisten, die sich sämtlich noch in Haft befinden, die Voruntersuchung wegen Fortführung der in Bayern verbotenen Partei eröffnet worden. Zuständig zur Aburteilung ist das Schwurgericht, das auch über die Fortdauer der Haft zu entscheiden hat.

Barmen, 28. Mai. Der Schlichter hat gestern nachmittag über die Lohnfrage in der Solinger Industrie folgenden Schiedsspruch gefällt: Die Entscheidung über die vorliegenden Ansprüche auf Lohnsteigerung wird ausgesetzt, bis die allgemeine wirtschaftliche Lage, insbesondere die Kreditverhältnisse sich gebessert haben. Den Gewerkschaften wird anheim gestellt, zu gegebener Zeit ihre Ansprüche zu erneuern. Bis zur endgültigen Entscheidung bleibt es bei den bisherigen Lohnsätzen.

Essen, 28. Mai. Die Krupp'sche Friedrich-Alfred-Hütte in Kleinbauern gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf den Brennstoffmangel die Fortführung des Betriebes in dem bisherigen Umfang nicht mehr möglich ist.

Chemnitz, 28. Mai. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Weiden auf vier Stahlhelme ein gemeinsamer Überfall ausgeführt. Die wurden auf dem Heimwege von einigen Kommunisten angegriffen und in der größten Weise belästigt. Nachdem sich ungefähr 20 Gleichgesinnte in der Nähe des Volksbades zusammengefunden hatten, wagten sie es, fälschlich gegen die Stahlhelme vorzugehen. Die Bedrängten wurden in das Volksbad geflüchtet, dort entkleidet und verprügelt. Einen hinzukommenden weiteren Stahlhelmann erreichte dasselbe Schicksal. Als die fünf Mann wieder das Freie erreichten, kam es abermals zu Schlägerei und man verlor die in die Reihe zu werfen. Schließlich gab einer der Stahlhelme in höchster Bedrängnis drei Schüsse aus einem Revolver ab, durch die ein Kommunist in Herz und Lunge getroffen wurde. In hoffnungslosem Zustande liegt er im Krankenhaus darnieder. Der Stahlhelmann wurde verhaftet.

Berlin, 28. Mai. In dem Prozeß wegen des Attentatsplans gegen General von Seeckt wurde heute Justizrat Claf als Zeuge vernommen. Der Zeuge gab an, mit dem Angeklagten Dr. Brandl, bei dem er den Eindruck eines ruhigen und besonnenen Menschen gewonnen hatte, in politische Verbindung gestanden zu haben. Er habe Dr. Brandl für die Abwehr der separatistischen Aktion am Rhein wiederholt vorgeschlagen. Auch über den General von Seeckt habe er so wohl mit Dr. Brandl, als auch mit anderen Gefinnungsgenossen gesprochen. Er habe über sie geurteilt, sie nach der Lage und je nach dessen Tätigkeit. Einzelheiten darüber könne er aber nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit geben. Der Zeuge bestritt dann, daß er von General von Seeckt hinausgeworfen worden sei. Eine Begegnung zwischen dem Zeugen und dem General habe nie stattgefunden. — Auf Antrag des Staatsanwaltes wird dann General von Seeckt als Zeuge geladen, der am Freitag vormittag am Gerichtssaal erscheinen wird. Die Vernehmung des Zeugen Claf wird in Verbindung mit der Vernehmung des General von Seeckt am Freitag fortgesetzt werden.

Berlin, 28. Mai. Das Berliner Tageblatt führt, daß die Berliner politische Polizei heute vormittag bei verschiedenen Kommunisten Hausdurchsuchungen abgelehnt habe. Ein kommunistischer Abgeordneter, dessen Name noch nicht bekannt geworden sei, ist verhaftet worden. — Die Beamtenvereinigungsaktionen haben gestern bei den Fraktionen im Reichstag Einbruch gegen die neue Befehlshabersverordnung erlitten.

Berlin, 28. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte gestern auf Grund des sozialdemokratischen Antrages die

Stadtverordnetenwahlen in Kiel für ungültig, da Verstöße gegen das Wahlgesetz vorgekommen seien.

Weiter „Grandioses“ aus der ersten Reichstagsung.

Sofort nach der Eröffnung liegen die Kommunisten mit einem fürchterlichen Lärm ein. Sie schreien im Chor: „Daraus mit den politischen Gefangenen“. Die Kommunisten (1) schlagen mit den Fäusten auf den Tisch. Auf einmal ertönt aus den Kommunistenreihen schrilles Pfeifen. Die Abgeordneten der übrigen Parteien sehen stumm diesem Treiben zu. Als einige lachen, schreien die Kommunisten: „Wir werden Euch das Lachen entziehen, schlagt sie in die Fresse“. (Anhaltender minutenlang tosender Lärm, Protestrufe bei den übrigen Parteien.) Der Alterspräsident dringt mit seiner sanftmütigen Stimme nicht durch. Blödsinn tritt der kommunistische Abgeordnete nach, er noch der Reichstag konstituiert ist, und er das Wort erhalten hat, auf die Rednertribüne und verliest einen Antrag, der die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen fordert. (Lebhafter Widerspruch bei den übrigen Parteien.) Es herrscht minutenlang Lärm. Die Kommunisten schreien und toben. Die Vertreter der anderen Parteien rufen „Schluß“. Der Abgeordnete nach verlangt, seinen Antrag sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Als er geendet hat, klaffen die Kommunisten stürmisch weilloh. Der Alterspräsident stellt fest, daß er das älteste Mitglied des Hauses ist, da er am 28. April 1856 geboren ist. Er übernehme das Amt mit dem lebhaften Wunsch, daß die auf den neu gewählten Reichstag gesetzten Hoffnungen sich erfüllen mögen. (Stürmische Beifälle bei den Kommunisten.) In Schriftführern werden ernannt: der Abgeordnete Philipp (Deutschnational), Frau Teusch (Zentrum), Frau Agnes (Soz.), Gähner (Kommunist). Sie nehmen am Präsidentenstisch Platz und der Namensaufruf beginnt. Wenn ein kommunistischer Abgeordneter aufgerufen wird, der sich in Haft befindet, rufen die Kommunisten stürmisch: „Daraus mit den politischen Gefangenen!“ Als Dr. Weichardt (Soz.) sich nicht meldet, rufen die Kommunisten „auf Geschäftsreise befindlich“. (Weiterkeit.) Bei Namensaufruf des Abgeordneten Emminger (Bayerische Volkspartei) rufen sie „Zustigverdräcker“. Als ein weiterer kommunistischer Abgeordneter aufgerufen wird, der in Haft ist, rufen die Kommunisten: „Er ist im Gefängnis und Lundenborn ist im Reichstag“. Bei dem Namen Lundenborn ertönen die Kommunisten einen abenteuerräuberischen Lärm. Die Nationalsozialisten antworten mit Schreien. Lundenborn lacht und verneigt sich spöttisch zu den Kommunisten. Der Abgeordnete Schölem (Kommunist) hebt eine blaue Brille hoch, die er dann auf den Tisch des Hauses niederlegt. Das Lachen dauert längere Zeit an. Als der kommunistische Schölem aufgerufen wird, antwortet er: „Ich werde Euch schon noch aufregen“. (Gelächter.) Der Name Seewering wird von den Kommunisten mit dem Ruf „Paul! Wieder mit dem Verräter! Mordhund!“ begrüßt. Beim Namen Solmann rufen Schölem: „Sind Sie noch nicht drüber bei den Deutschbolschewisten?“ Als von Tübingen aufgerufen wird, verfluchen die Kommunisten ein Pfeifkonzert auf den Tübingen. Die Abgeordneten, die beim ersten Aufruf nicht antworteten, werden zum zweiten Mal aufgerufen. Hierbei wiederholen sich immerfort die lauten Rufe der Kommunisten: „Im Gefängnis! Im Gefängnis!“ usw. Als bei dem Namen Griebel auch einige Nationalsozialisten antworten: „Im Gefängnis!“, rufen die Kommunisten ihnen zu: „Ihr kennt das noch nicht, Ihr müßt das noch lernen.“ (Weiterkeit.) Als der Namensaufruf beendet ist, rufen die Kommunisten: „Da ist ein schöner Stall beisammen!“

Der „Vorwärts“ über die Eröffnungssitzung des Reichstags.

Berlin, 28. Mai. Ueber die gestrige Eröffnungssitzung des Reichstages schreibt der „Vorwärts“: Die Rede der Kommunisten hat uns so sehr beeindruckt, als sie sich gegen den Alterspräsidenten des Reichstages, den im 74. Lebensjahr stehenden Abgeordneten Bod, richtete. Während die Kommunisten ihre Theater vorbereiteten, befaßte sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in erster Beratung mit der Tagesfrage, daß ein Mitglied der bürgerlichen Fraktion und 5 Mitglieder der Kommunisten durch Haft von den Reichstagsverhandlungen ferngehalten werden. Es gibt nur eine Meinung darüber, daß der Reichstag in Wahrung des parlamentarischen Prinzips bei der ersten sich geschäftsmäßig bietenden Gelegenheit die Freilassung seiner in Haft befindlichen Mitglieder beschließen muß. Keine es den Kommunisten wirklich darauf an, die inhaftierten Abgeordneten freizulassen, so müßten sie sich der Geschäftsordnung fügen und den sozialdemokratischen Vorschlag unterstützen. Die Kommunisten wollen aber nicht die Freilassung, sondern den Standal. Es bleiben nur 3 Möglichkeiten übrig. Die erste ist, daß sich die Mittel der Geschäftsordnung als fast genug erweisen, um die Arbeitsfähigkeit des Reichstages herzustellen und die Kommunisten zur Reue zu bringen. Die zweite ist, daß der Reichstag aufgelöst wird und die Arbeiter noch einmal vor die Frage gestellt werden, ob sie Konzeptionen oder Arbeitervertreter in den Reichstag schicken wollen. Gibt auch das nicht, dann ist der Parlamentarismus für Deutschland vorläufig erledigt. Dann kommt die Diktatur. Aber welche Diktatur? Gewiß nicht die von Werner Schölem und Paul Fischer, sondern eine ganz andere, bei der die Kommunisten ihr blaues Wunder erleben werden.

Wahl der Reichstagspräsidenten.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Deutschnationalen Abgeordnete Waltraff mit 27 Stimmen gegen 151, welche auf Loeb fielen, zum Reichstagspräsidenten gewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Sozialdemokrat Dittmann gewählt mit 200 Stimmen gegen 68 auf den Abgeordneten Loeb entfallende Stimmen. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde durch Zuzuf der Zentrumskoge-

ordnete Dr. Bell gewählt, die Wahl des dritten Vizepräsidenten steht noch aus. Von parteiparteilicher Seite wurde Dr. Kießer in Vorschlag gebracht, während die Kommunisten nach — der in der ersten Reichstagsung ein so erschlafftes Schauspiel parlamentarischer Sabotagekunst zum besten gab — zu dieser Würde erheben wollten. Das hohe Haus leimt aber ab, den Bod zum Vortrater zu machen und wählt mit 212 Stimmen den parteiparteilichen Abgeordneten Dr. Kießer. Nach der Wahl der Schriftführer, die keine Erregung verurrsacht, kommen die Anträge auf Haftentlassung zur Beratung, die von den Kommunisten und Nationalsozialisten gestellt sind. Nach einer langen und nicht immer friedlichen Geschäftsordnungsdebatte wird beschloffen, über die Haftentlassungsanträge gemeinsam abzustimmen. Das hat zur Folge, daß die dem notwendig werdenden Sammelbesprechung sich 189 Stimmen und 149 Stimmen für die Haftentlassung ergeben, die Anträge also abgelehnt sind. Die Kommunisten rufen Pfau! und Schmach und Schand! Aber Herr Loeb weiß zum zweitenmal die Gemüter zu beruhigen, indem er die Haftentlassungsanträge wieder annimmt und ihre Überweisung an den Geschäftsordnungsaußschuß beantragt. Heidenbach unterstützt den Vorschlag und Präsident Waltraff ernennt zur sofortigen Erledigung des Antrages — es ist inzwischen 149 Uhr geworden — eine neue Sitzung, die dritte an diesem Tage, an. In dieser werden ohne Debatte einstimmig dem Antrage Loebes entsprechend sämtliche Haftentlassungsanträge dem Geschäftsausschusse übergeben, der am Freitag nachmittag zusammentritt. Um 149 Uhr verläßt sich das Haus. Dem Präsidenten wird die Anberaumung der nächsten Sitzung und die Aufstellung der Tagesordnung überlassen.

Um die Reichsfarben und das Wahlalter.

Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag den Antrag eingebracht, den Artikel 3 der Reichsverfassung durch folgenden Wortlaut zu ersetzen: „Die Reichsfarben sind Schwarz-Weiß-Rot“. Ferner beantragt die Fraktion, in Art. 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre zu erhöhen. In einem weiteren Antrag wird die Eintragung eines Auschusses des Reichstages von 24 Mitgliedern gefordert, der den Auftrag erhalten soll, die Reichsverfassung mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen, insbesondere über hinsichtlich der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Reich und Ländern auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung, einer Nachprüfung zu unterziehen.

Kabinettsbildung durch Marx auf breiter bürgerlicher Grundlage.

Berlin, 28. Mai. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichskanzler Marx erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt. Marx hat den Auftrag angenommen. Reichskanzler Marx wird nunmehr versuchen, ein Kabinett auf breiter bürgerlicher Grundlage zu bilden.

Russland.

Brüssel, 28. Mai. Der Schweizer Ingenieur Lehmann wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er angeblich ein Fabrikationsverfahren der belgischen Industrie an Deutschland verraten habe.

London, 28. Mai. In der englisch-russischen Konferenz ist die Frage der russischen Vorkriegsschulden infolge unüberbrückbaren Gegenwärtigen einstweilen zurückgestellt worden.

London, 28. Mai. In einer von Reuters ausgegebenen Mitteilung heißt es, verantwortliche Kreise Londons hoffen, daß in Deutschland eine Regierung aus Ruher gelangen werde, welche den Dawesbericht annehmen und durchführen werde. Die Allierten hoffen und glauben alle, daß der Sachverhandlungsplan eine Regelung des Reparationsproblems ermöglichen werde. Man sei daher der Ansicht, daß es verhängnisvoll sein werde, wenn diese Gelegenheit, eine Lösung zu erzielen, verkannt würde.

Abschiebung von Hitlerleuten aus Tirol.

Jansbrud, 28. Mai. In der gestrigen Sitzung des Landtages beantwortete der Landeshauptmann die von den Sozialdemokraten gestellte Anfrage betreffend den Aufenthalt des am Hitlerputsch führend beteiligten gewissen Hauptmanns Hörding in Jansbrud dahin, daß dieser im November v. J. mit ordentlichem Befehl nach Tirol gekommen sei und wegen einer schweren Verwundung in Spitalpflege genommen werden mußte. Nach seiner Genesung sei er angewiesen worden, das Land zu verlassen. In Anbetracht der mittlerweile eingetretenen Reiseunfähigkeit seiner Gattin sei ihm auf Grund eines ärztlichen Gutachtens eine weitere Aufenthaltserlaubnis erteilt worden. Nach Wegfall dieses Hindernisses habe man ihn neuerlich aufgefordert, das Land zu verlassen, was er auch getan habe. Zwei weitere am Hitlerputsch beteiligte gewisse Personen, die nach Tirol gekommen seien, seien sofort, nachdem die Behörden von ihrer Unzuverlässigkeit Kenntnis erhalten hatten, aufgefordert worden, das Land zu verlassen. Auch sie hätten dieser Forderung entsprochen. Der deutsche Schriftsteller Reuter, der in Jansbrud naturwissenschaftliche Vorträge gehalten hat und wegen dessen Abschiebung die Sozialdemokraten gleichfalls angefragt haben, sei abgehoben worden, weil seine Papiere nicht in Ordnung gewesen seien.

Frankisches Urteil über die erste Reichstagsung.

Paris, 28. Mai. Die Zwischenfälle in der gestrigen Sitzung des Reichstages sind in Frankreich nicht unbekannt geblieben, obwohl das Hauptinteresse die Parteiverhandlungen über die Kabinettsbildung in Anspruch nehmen. Sie geben insbesondere den grundsätzlichen Gegnern des Parlaments Anlaß zu neuen Angriffen. So schreibt der „Gaulois“: Wie kann man noch die mindeste Achtung vor einer Einrichtung haben, die, wenn sie nicht gerade Unheil anrichtet, das Schauspiel einer ebenso lächerlichen wie schändlichen Komödie bietet?

Was soll man von den Volkvertretern halten, die gestern im deutschen Reichstag in Gänsemarkt den Saal betraten, während, andere, als Haispfeile verkleidet, von denen sie das berühmte schwarze Hemd übernommen haben und allegorische Abzeichen durch die Luft schwingen, deren Bedeutung nur die Eingeweihten begreifen konnten? Was soll man zu diesem Strauß sagen und von ersten Männern, welche in den Reichstag mit dem Auftrag geschickt worden sind, eine Krise zu lösen, deren Ausgang für die Geschichte des Landes entscheidend sein wird? In Wirklichkeit zeigen uns diese Versammlungen ihre Schwäche, ihre Unwissenheit, ihre Mängel und ihre Verlogenheit. Die zu gesetzgeberischen Arbeiten berufenen Männer benehmen sich wie Schuljungen in den Pausen und es ist nicht einmal ein Klassenordner da, der ihnen ihre Würde ins Gedächtnis zurückbringt.

London, 26. Mai. Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ sagt seinen Eindruck über die gestrige Reichstags-Sitzung dahin zusammen, daß ihm von der Galerie aus klar geworden sei, was ein Römer empfunden haben müßte, wenn er Barbaren sah, die in der Arena miteinander kämpften.

Der Kampf um die violetten Strahlen.

Paris, 26. Mai. Der Erfinder der violetten Strahlen, Mathewson, ist gestern in Paris eingetroffen. Zwei Vertreter des britischen Luftfahrtministeriums folgten ihm auf dem Fuß und sind am Abend hier angelangt. Von Seiten eines bekannten französischen Wissenschaftlers ist versucht worden, die Erfindung für Frankreich zu erwerben. Außerdem haben Vertreter des amerikanischen Marine-Departements sich bemüht, mit dem Erfinder zusammenzukommen. Ueber einen Erfolg ist nichts bekannt. Alles läßt aber jedenfalls darauf schließen, daß nicht nur Frankreich, England und die Vereinigten Staaten, sondern auch andere europäische Mächte sich lebhaft für die violetten Strahlen interessieren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist das erledigte Oberamt Hall dem Oberamtmann Wagner in Reutlingen auf Ansuchen übertragen worden.

Reutlingen, 27. Mai. Am letzten Sonntag nachmittag fand in der überfüllten Reutlinger Kirche das Fest der evangelischen Kirchengemeinden statt. Von nah und fern waren Scharen von Besuchern herbeigekommen, so von Wirsfeld, Griesenhausen, Böden, Gailbach und Bödel. Leider war es nicht möglich gewesen, das Fest wie vor 2 Jahren auf den Kriegerwiesen zu feiern, wo auch diesmal wieder die Griesenhäuser bereits eine schmale Waldinsel errichtet hatten. Es waren am Samstag und Sonntag so viele Kriegerwiesen niedergegangen, daß es nicht ratenbar erschien, sich im Freien zu lagern. Eine Fülle von Eindrücken haben die Festbesucher am Sonntag nachmittag in sich aufgenommen: nur einiges wenige aus der Fülle des Gehörten können wir hier wiedergeben. Zuerst begrüßte Dehn Dr. Kegerlin die Erschienenen und gab dem Wunsch Ausdruck, unsere Kirchengemeinden und ihre Volksgenossen möchten immer mehr jenen Glaubensbekenntnis der alten Kirche, Arianismus, gleichen, von dem ein Zeitgenosse rühmt, daß er die Vorzüge zweier geistigster Steine, des Diamanten und des Magneten, in sich vereinigt. Den Feinden des Christentums gegenüber sei er durch Festigkeit und Widerstand ein Diamant gewesen, den nach Gemeinlichkeit Verlangenden, aber zunächst noch Perseuten und Getreuten war er ein Magnet, der geduldlos und unerschütterlich das Entzogene an sich zog. Mögen so unsere Gemeinden und unsere Volksgenossen Festigkeit und Anziehungskraft paaren.

Oberrichter Klever von Reutlingen sprach von der Rot der Zeit und dem Weg, der aus der Rot herausführt. Als solchen pries er das Danken, Dulden und Dienen. Es sei ja begreiflich, wenn heute Tausende in Verbitterung und Verzweiflung dahingehen. Aber Taten der Rettung werden nur aus freudigem Dienen geboren. Und wir haben Grund zum Danken. Somit hat es im Gefolge langer Kriege immer suchende Volksgenossen gegeben. Trotz aller schleichenden Kämpfe, unter denen wir heute leiden, war das diesmal bei uns nicht der Fall. Krieg, Krieg und Revolution trat auch im kleinen Dorf der Reutlinger hervor. Niemals aber darf man ein Volk verlieren geben, wenn die Kräfte des Evangeliums da sind. So laßt uns denn die Danksagen zum Lob Gottes.

Zum Danken soll sich das Dulden gesellen. Aufrechten Männern macht das Wort Dulden und Tragen viel zu schaffen. In Wahrheit ist es ein Zeichen gesammelter Kraft, wenn einer es fertig bringt, auszuhalten, bis Gottes Stunde gekommen ist. Der Sinn des Leidens, das über uns gekommen ist, ist der, daß wir eine Leidensgemeinschaft, ein Volk von Brüdern werden.

Danken sollen wir und dulden, aber auch dienen. Fleißig sein und arbeiten liegt uns Deutschen im Blut. Lange haben wir als das fleißigste Volk der Welt gegolten. Statt nun aber der Welt zu zeigen, wie man zunehmen kann an Gut und Gut, ohne Schaden zu nehmen an seiner Seele, haben wir uns von Raffgier und Genußsucht gefangen nehmen lassen. Wir haben unsern Lebenslauf vergessen und der Leid der ganzen Welt war die Quittung dafür, daß wir unsere Sendung verweigert hatten. Wir müssen uns umstellen und von Grund aus anders denken lernen. Du, mein Bruder, das soll für uns die erste Version sein, er, der Staat, und sie, die Kirche, die zweite Version, ich, die dritte Version. Dienst am Nächsten, Dienst am Volk, das ist unser Lebensberuf. Sage niemand, daß er keine Gnade habe, zum Dienen jeder hat eine Gnade. Die vorhandenen Gaben gilt es zu erwecken zum Wohle der Gesamtheit.

Starrer Biferer aus Stuttgart sprach darüber, was die Kirche in der Rot dieser Zeit tun soll. Die 1. Aufgabe ist, daß unsere Kirche die Sturmglocke läutet. Unser Volk ist ein Volk in Rot. Er schloß sich die Feinde und die Wirtschaft, um dann etwas länger bei der Seelennot u. der religiösen Not zu verweilen. Seit Kriegende haben wir eine Verdoppelung der Eideidungen, wir erleben jetzt wieder einen sich verstärkenden Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, es regert sich die Zahl der Selbstmorde in unseren Städten, der entsetzliche Krieg gegen die Ungeborenen wird verkündigt, es mehren sich auf dem Land die Klagen über das anstandslosige Treiben sogenannter Naturfreunde. Wenn wir dann auch gegenwärtig zweifellos eine steigende religiöse Begeisterung erleben, so ist doch die Unsicherheit und die Unruhe groß. Wenn so steht, dann muß die Kirche die Sturmglocke läuten. Die Sturmglocke aber muß zur Betagelode werden.

Während der Wahlzeit war in einer weitverbreiteten Zeitung das Bild eines verelendeten Proletariats zu sehen, vor dem ein Geißler steht mit dem Kreuz in der Hand. Das Bild trägt die Unterschrift: Welches macht satt. Man gibt es freilich auch Deutschen. Aber trotz allem bleibt die Tatsache bestehen, daß kein Volk gibt und das Kitzeln in der Luft der Unruhe des Menschen innerlich gesund macht. Der ewig. Volkswind will helfen, daß das Wort Gottes besser verstanden wird. Wie haben in Reutlingen eine Gemeinde von 2.000 Seelen, in der es 10 religiöse Dienstleistungen

gibt, in denen Gottes Wort getrieben wird. Was eindringt in das Ganze des Evangeliums, der bekommt ein frohliches Herz.

Der selbst etwas spürt von der Kraft aus der Höhe, der darf andere an der Hand führen und ihnen helfen. Die Betagelode wird zur Sturmglocke. Und zwar wollen wir zuerst Erdenbrut darreichen und dann Himmelsbrut. Der ewig. Volkswind hat mit seiner „Winterhilfe“ in den Städten viele Hungernde sättigen und allerlei Not mildern können. Er beschreibt im Sommer die „Erholungsreise“. Gibt nicht noch mehr Männer und Frauen, die bereit wären, ein erholungsbedürftiges Kind oder eine abgearbeitete Frau auf 4-6 Wochen aufzunehmen? Weil wir die Sturmglocke zu läuten haben, weil wir das verführerische Gewissen unseres Volkes werden wollen, darum mit apologetischen, mit aufklärenden und anerkennenden Vorträgen hinein in die Öffentlichkeit. Laßt uns dafür eintreten, daß die Luft, in der wir leben, eine gesunde werde! So schwer es ist, es ist nicht unmöglich, an der Besserung unseres Volkes mitzuarbeiten.

Das Schlusswort sprach Herr Ranz von Wirsfeld. Er legte seiner Ansprache die Worte aus dem Buch Josua zu Grunde: Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seist. Das Wort galt einst dem jungen Josua, der nach Moses Tod die Aufgabe hatte, das Volk Israel ins Land Kanaan zu führen. Er sitzt in keinem Zeit, er fragt sich, ob er der Aufgabe gewachsen sei, da hört er die Worte: Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seist. Unsere Lage ist ähnlich. Auch uns ist eine große Aufgabe gestellt. Die Feinde Christi wollten sich zusammenrotten, ihn vom Thron zu stoßen. Und wir sollen kämpfen für das Licht gegen die Finsternis. Ich habe dir geboten, das hören wir. Hinter allem steht der lebendige Gott. Getrost und freudig sollen wir sein. Ein getrostes Gemüt und freudiges Herz, das ist etwas, das Göttern macht in der Welt. Wir können getrost und freudig sein, wenn wir zuerst, bevor wir in die Welt hinausgehen, vor Gott gehandelt sind. Einer mit Gott ist stets in der Liebeskraft.

Die Reden waren umrahmt von Gesängen und Deklamationen. Von Böden und Wirsfeld waren Jungfrauenchöre und Kirchchöre zur Stelle, auch die Kirchchöre von Gailbach und Reutlingen wirkten mit, die vereinigten Volksgenossen von Reutlingen, Wirsfeld und Gailbach ließen sich hören, so daß die Eindrücke mannigfaltig waren und die Stimmung im Raum dahingegen. Möchte das schöne Fest, auf das viel Mühe verwendet worden war, eine dauernde Frucht schaffen!

Reutlingen, 30. Mai. Ideales Wandervetter war dem gestrigen Himmelsfahrtstag beizugeben. Dementsprechend war auch der Fremden- und Durchgangsverkehr in unserer Stadt vom frühen Morgen an ein sehr reger. Im Auto und Motorrad, mittelst Fahrrad und zu Fuß zogen die Ankömmlinge bald einzeln, bald in Gruppen durch in die herrlichen Wälder und auf die lauen Höhen der nahen und weiteren Umgebung. Kurz nach 6 Uhr zog die freiwillige Feuerwehr mit klingender Spiel aus zu ihrem Auszug über Waldemach nach Gailbach unter zahlreicher Teilnahme ihrer Mitglieder nebst Angehörigen und führte hochbedeutend um 12 Uhr wieder zurück. Der Untere Schwabwald-Turngau machte seine alljährliche Wanderversammlung am gestrigen Tage auf den Wäldern und Höhen, die sich ebenfalls zahlreicher Beteiligung erfreute. Den ganzen Tag flutete es durch die Stadt. Abends 7 Uhr zog mit Musik die Heilsarmee vorüber ein und verabschiedete sich am Marktplatz einen 14köpfigen Werbegottesdienst, in welchem Musik und Gesangsvorträge, Ansprachen und Reden über Bibel und Ziele derselben mit einander abwechselten. Das prächtige Wetter dürfte gestern jeden, der in Gottes schöner Natur Erholung gesucht, auf seine Kosten haben kommen lassen.

Reutlingen, 31. Mai. Das Reutlinger Künstler-Mariette-Theater unter Leitung von Herrn Reutlinger wird am Samstag und Sonntag einige Vorstellungen in der Turnhalle geben. Es ist etwas Neues, Eigenartiges, das hiermit geboten wird. Die Mariette ist als darstellende Kunst streng zu trennen von der sog. Wandfigur. Während letztere nur Oberkörper und Kopf zur Wirkung bringt und von unten her mit der Hand nach der bekannten Kaiserlich-Königlichen geführt wird, ist die Mariette das lebendige gewordene Menschlein. Günstige Besprechung liegen vielfach vor. Wir können den Besuch bestens empfehlen und verweisen noch auf das heutige Inserat.

Wirsfeld, 31. Mai. Zur Behebung der Wohnungsnot ließ die hiesige Gemeinde im Laufe des letzten und zu Anfang dieses Jahres an der Dietlinger Straße ein Wohnhaus mit 20 Zimmern und ein Vierfamilienhaus erbauen. Das erstere geht aus seiner Rollenung entgegen, das letztere ist schon längere Zeit bewohnt. Um nun weitere Mittel zu bekommen um die Wohnungsbauten weiterführen zu können, hat die Gemeinde diese Wohnhäuser am letzten Dienstag an hiesige Wohnungsberechtigte versteigern lassen. Wie groß in Wirklichkeit die Kreditnot hier, wie rar das Geld ist, konnte bei dieser Versteigerung beobachtet werden. Es waren sehr viele Liebhaber da, aber zum Bieten hatten nicht viele den Mut, da nach den Kaufbedingungen 1/4 des Kaufpreises anzubieten werden soll. Freilich ist es auch nicht jedermanns Ding, dort draußen an der winzigen Dietlinger Straße zu wohnen. Stunden die Häuser im Ort oder an einem sonstigen geschützten Platz, wären sicher bessere Angebote erfolgt. Geboten wurden für das obere und untere Wohnhaus des Sechsfamilienhauses (je 2 Wohnungen) 6000 Mark bzw. 2200, für die 2 mittleren Wohnhäuser (je 1 Wohnung) mit besonderem Eingang 4700 Mark bzw. 4500 Mark. In jeder Wohnung gehört ein kleines Gärtchen. Daß diese Preise weit unter den Selbstkostenpreisen stehen, versteht sich wohl von selbst. In 14 Tagen erfolgt der zweite Verkauf. Für das bewohnte Vierfamilienhaus erfolgte überhaupt kein Angebot.

Büdingen.

Calw, 31. Mai. (Ein verhängnisvoller Schuß.) Der verh. Goldarbeiter Stadel von Oberfollbach ist in der Höhe des Weges nach Jaiten O.L. Büdingen von dem Landjäger G. aus Calw nach vorherigem erfolglosem Anrufen niedergeschossen und tödlich verwundet worden. Er ist das Opfer einer Verwechselung. Die hiesige Landjägermenschheit fahndet seit einiger Zeit nach einem aus dem Nachhause Ludwigsburg entwichenen Verbrecher, dem Stadel auch schon Unterhändler gewährt haben soll. Stadel selbst hielt sich am Samstag abend in einigen Wirtschaften in Jaiten auf und begab sich spät in angetrunkenem Zustand auf den Heimweg. Unterwegs suchte er seinen Kausch anzufassen. Der ankommende Regen brachte ihn aber wieder auf die Weite. Dem Kausch des in der Höhe des eben verlassenen Nachhause auf Posten stehenden Landjägers schenkte er kein Gehör, woraus dieser 2 Schüsse auf Stadel abfeuerte, die ihn tödlich verletzten.

Stuttgart, 31. Mai. (Der Tod im Keller.) In einem Hause der Hohenstauffenstraße ging die frühere Wirtin Schöndorfer in den Keller und ließ ihre geliebte Tochter allein in der Wohnung zurück. Als abends die andere Tochter nach Hause kam, teilte ihr die geliebte Schwester mit, die Mutter sei in den Keller gegangen und auch nicht wieder gekommen. Beim Nachhause Gehen sah man Spuren, daß die Frau die

Kellertreppe hinuntergefallen und sich schwere Verletzungen am Kopf zugezogen hatte, die zu ihrem Tode führten.

Stuttgart, 31. Mai. Die Verurteilungen im Ehlingen (Sachverl.) Die Strafkammer 4 des Landgerichts hat als Berufungsurteil das Urteil des Ehlinger Amtsgerichts aufgehoben und folgende Strafen ausgesprochen: gegen Gadow, Direktor Hühner wegen erschwerter Untreue 4 Monate Gefängnis, gegen Kaufmann Otto Brünzhausen wegen Verhülfe bis zu 1 Monat 15 Tage Gefängnis, gegen Hühnerhändler Otto in Reutlingen und Kaufmann Koller je 3 Wochen Gefängnis. Die Kontoristin Naß wurde freigesprochen. Die erkranklichen Strafen betragen bei Hühner 6 Monate, Brünzhausen 2 Monate 2 Wochen, Gugel 1 Monat 2 Wochen, Koller 1 Woche Gefängnis. Naß 40 Mark Geldstrafe. Die Verurteilungen gegen dieses Urteil Revision einlegen.

Ehlingen, 31. Mai. (Gefährliche Dämpfe.) Auf dem Wagen eines Frachtfuhrmannes zerbrach ein Ballon mit 7 Liter Salpetersäure. Der Inhalt ergoß sich teils über auf dem Wagen befindlichen Waren, teils floß er auf die Straße ab. Die Dämpfe der Salpetersäure sind einatmet außerordentlich schädlich, namentlich für die Lungen; doch traten bei der Luft ziemlich bewegt war, und die Dämpfe infolge dessen rasch abgeführt wurden, und da auch der Hydrogen bald in Tätigkeit trat, keine ernstlichen Gesundheitsstörungen bei den mit der Befestigung der Säure beschäftigten Personen auf. Die unruhig gewordenen Pferde wurden rasch abgespannt und blieben so ebenfalls vor schwerer Beschädigung bewahrt. Der Sachschaden dürfte erheblich sein.

Bodelshausen O.L. Reutlingen, 31. Mai. (Einbruch.) Seit einigen Tagen sind hier 2 Kriminalbeamte aus Stuttgart tätig, um ein umfangreiches Einbrechernezt auszuheben. Es handelt sich um Einbrüche in die Warenlager der Biberi Wehring vorm. Roebus, die teilweise schon Jahre zurückliegen, aber um so großzügiger durchgeführt wurden, als es den Betroffenen gelang, weit über 1000 Meter Stoff wegzuschleppen und in Sicherheit zu bringen.

Gmünd, 31. Mai. (Stürmische Gemeinderats-Sitzung.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats ist es zu großen Meinungsverschiedenheiten gekommen, als der Führer des Zentrum, Gemeinderat Währinger, die sozialdemokratische Fraktion und den Vertreter der Bürgerpartei der Unfähigkeit bezichtigte und ihre Debattenäußerungen als minderwertiges Zeugnis bezeichnete. Die Sitzung mußte unterbrochen, schließlich aufgehoben werden. Gemeinderat Währinger hat schon in zwei früheren Fällen Beschlüsse gegen einen Gemeinderat mit gegen einen Beamten der Stadt ausgesprochen und diese auszuführen müssen.

Grotzheim O.L. Wülfach, 31. Mai. (Einbruch.) An dem Hause des Drechslermeisters Schneider stürzten der Dachstuhl des Hauses, sowie Giebel- und Seitenwand bis zum Schornstein in sich zusammen. Zum Glück blieben die Wände der Stallung stand, so daß das Vieh noch lebend herausgebracht werden konnte. Mehrere Balken des Hauses sollen dem Einsturz gewichen sein.

Friedrichshafen, 31. Mai. (Schwindler.) Ein „gräßlicher“ Schwindler, der am Bodensee besonders in Hotels Schwindeltrüge verübte, wurde hier festgenommen. Der Name und die „Tat“ gaben sich als Graf und Grafen von Reichenstein aus der Gegend von Trier aus. Die Nachforschungen nach dem Stammbaum des Vaters sind noch nicht abgeschlossen. Die Grafen logiert zur Zeit in Tettlingen in der Nachbarschaft des ehemaligen wirklichen Schlosses, der Graf hat noch bei der Polizeidirektion in Friedrichshafen.

Tettlingen, 31. Mai. (Zwei Schwäne vom Fische gefressen.) Seit vielen Jahren lebten die beiden bei der Übermühle zwei hiesigen Schwäne. Genau innerhalb einer Woche sind die Tiere nun durch Raubzucht, zweifellos von einem Fische, getötet worden. Den einen Schwan fand man morgens mit durchschnittenem Hals und eine Woche später den zweiten so gar zur Hälfte aufgefressen. Der Ueberfall war wohl nur dadurch möglich, daß sich die Schwäne mit Eifer dem Brutgeschäft hingaben.

Walen, 31. Mai. (Geschäftsgang.) Die Rieger-Werke A.G. hier haben in letzter Zeit 30 Arbeiter und 15 Angestellte entlassen. Es scheint dies eine Folge einer neuen Arbeitsweise zu sein, doch kann in dieser Entlassung auch eine Herabsetzung des Vergütungspreises erblickt werden. Auch andere hiesige Betriebe stehen vor Einschränkungen und Kurzarbeit. In ganz Württemberg befindet sich jedoch infolge der Geldknappheit das Baugeschäft. Es droht förmlich zu erliegen. Die Unternehmer können weder Bate noch Gebäude absetzen und schließlich den Baustoff nicht mehr machen. Und das mitten in der Sommerbauperiode! Auch in den Lebensgeschäften herrscht sehr flauer Geschäftsgang. Dieser Zustand und diese Lage müssen in fast dem ganzen Württemberg nicht zu lange anhalten, wenn nicht noch mehr „hin“ sein soll in Deutschland.

Baden.

Forsheim, 31. Mai. In der gestrigen Bürgerentscheidung wurde ein fahrdäufiger Antrag, einen Betrag von 100.000 Mark dem Stadtrat aus Umlagemitteln zum Ankauf von Grundstücken zur Verfügung zu stellen, mit großer Mehrheit angenommen.

Konstanz, 31. Mai. Infolge langanhaltender Regenfälle und starker Schneeschmelze in den Hochalpen hat der Bodensee einen seit langen Jahren nicht mehr erreichten Wasserstand zu verzeichnen. An schützenden Stellen ist der See bereits über die Ufer getreten, überschwennte weite Strecken, letzte Verbindungswege und vielfach Kellerunterkellern der in der Nähe des Ufers gelegenen Häuser unter Wasser. Der Wasserstand ist ungefähr 2 Meter über normal.

Aus Baden, 31. Mai. Der mit einem Kropf belasteten Kriegerwitwe Chr. Delschläger in Bretten blieb ein Bissen Brot im Halse stecken, so daß sie, bevor ärztliche Hilfe eintraf, erlitt. — Im Hohenstauffenwald zwischen Ehlingen und Büdingen wurde der 72jährige verh. Wagner Rudolf Dahn aus Ehlingen erschossen aufgefunden. Seit 8 Tagen wurde er vermisst. — Schlosser Hugo Kurre aus Unterföllheim entwendete einem Goldschmied in Forsheim einen Perlenarmband im Wert von etwa 40 Mark. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt er eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Vermischtes.

Wohin sind die Gloden gewandert? Eine Konstanzer Firma erhielt von einer Firma Stern und Cie. in Nürnberg ein Angebot von Glodenmetall, das Kilogramm zu 150 Mark. Dem Angebot war ein Kußer des Metalls beigelegt: das Kußer war ein Stück einer zerfallenen Glode!

Schweres Brandunglück. In Linde brach im Gasthause am Ruten infolge Brandstiftung Feuer aus. Drei Knaben im Alter von 9-10 Jahren fanden den Tod in den Flammen. Zwei weitere Kinder wurden von den Eltern in ein bereitgehaltenes Strümpfchen geworfen und dadurch gerettet. Die Eltern selbst trugen bei dem Abstrich schwere Verletzungen davon.

Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich in Grotzheim. Die etwa 50jährige Maschinenführerin Aurelia Meier bewohnt in der Burggasse eine geräumige Wohnung. Die Frau galt von jeher als Sonderling. Sie pflegte nur wenig Besuche, war als geistig behindert und schloß sich ganz von der

Amtsversammlung.

Am Freitag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr, findet im Saal des Rathauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt.

Stimmberichtig sind die Abgeordneten von: Hohen (5), Calmbach (3), Wildbad (4), Neuenbürg (3), Birkenfeld (2), Herrenald, Dennach, Schönbach, Feldbrennach, Conweiler, Waldrennach, Raisenbach, Rotenlof, Unterleinghardt (je 1).

Die nichtstimmberechtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind beauftragt, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Die Tagesordnung wird den einzelnen Mitgliedern zugehen.

Neuenbürg, den 30. Mai 1924.

Oberamt:
Wagner.

Herrenald.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Montag, den 2. Juni 1924, nachm. 1 Uhr, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

4000 Stück Tabaksbeutel, Gummi gefüttert (jugschnitten), 1 Büffet, 1 Credenz, 1 Auszugstisch, 6 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Spindelpresse, 1 Fackelpresse, 1 Glycerinpresse, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifmaschine, 1 Fortuna-Schleifmaschine, 5 Nähmaschinen (für Sattler), 1 elektr. Motor mit Anlaßer, 1 Schauer-Trommel und 9 Ballen versch. Sorten Leder.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Hägle, Gerichtsvollzieher.

Landw. Bezirks-Verein Neuenbürg und Bezirks-Obst- u. Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Gemeinsame Voll-Versammlung

in Döbel am 1. Juni 1924, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Höfen“, wozu die Mitglieder beider Vereine aus Döbel und den Nachbarorten, sowie Freunde und Gönner beider Vereine eingeladen werden.

Tages-Ordnung.

- 1) Tätigkeitsbericht des landw. Vereins für 1923.
- 2) Vortrag von Oberamtsleiter Dr. Müller über „Gewährung beim Viehkauf, sowie Mitteilungen über die neugegründete Viehzuchtgenossenschaft“.
- 3) Vortrag von Obstbauinspektor Hüller über „Obstbau in Höhenlagen“.

Für die Freunde des Obstbaues findet zuvor bei günstiger Witterung ein Felderungang statt. Zusammenkunft 1 Uhr beim Rathaus.

Landw. Bezirksverein: Vorstand Kübler.

Bezirks-Obst- u. Gartenbauverein: Vorstand Knodel.

Bezirks-Kriegerverband Neuenbürg.

Die diesjährige Bezirkskriegerversammlung findet statt am 1. Juni, nachm. 8 Uhr, in Hohen im Gasthaus zum „Höfen“.

Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Regelung der Beitragsfrage, Sterbefälle, Bundeskriegertag und Sonstiges. Voraussetzlich wird ein Vertreter des Bundes-Präsidiums anwesend sein. Ich lade die Herren Ausschuss-Mitglieder, Vorstände und alle Kameraden herzlich ein und bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Wih. Schur, Bezirksobmann.



Flammer Peise

ist ein klares
im glänzenden Wasser
für Wasser und Haus
mit, mit, mit, mit, mit
im Vor, billig

HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN

Schulbedarfs-Artikel:

- Schulhefte
- Schulbücher
- Schultafeln
- Tafelschwämme
- Schultinte
- Zeichenwaren
- Schreibwaren
- Gefangbücher

G. Mech'sche Buchhandlg., Neuenbürg.

Inh.: D. Strom.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Vom Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsamts Neuenbürg sind mit Wirkung vom 2. Juni 1924 ab die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von seitherigen 2 Prozent auf 1 Prozent des Grundlohnes ermäßigt worden. Es betragen daher ab 2. Juni 1924:

Stufe	Grundlohn	Kranken-Versich.		Arbeitslosen-Versicherung		Versich. Beiträge zusammen	
		Tagesbeitrag	Anteil des Vers.	Tagesbeitrag	Anteil des Vers.	täglich	Anteil des Vers.
1	— 60	— 06	— 04	— 01	— 00,5	— 07	— 04,5
2	1 20	— 09	— 06	— 01	— 00,5	— 10	— 06,5
3	1 80	— 15	— 10	— 02	— 01	— 17	— 11
4	2 40	— 18	— 12	— 02	— 01	— 20	— 13
5	3 —	— 24	— 16	— 03	— 01,5	— 27	— 17,5
6	3 60	— 27	— 18	— 04	— 02	— 31	— 20
7	4 20	— 33	— 22	— 04	— 02	— 37	— 24
8	4 80	— 36	— 24	— 05	— 02,5	— 41	— 26,5
9	5 40	— 39	— 26	— 05	— 02,5	— 44	— 28,5
10	6 —	— 45	— 30	— 06	— 03	— 51	— 33
11	6 60	— 51	— 34	— 07	— 03,5	— 58	— 37,5
12	7 20	— 54	— 36	— 07	— 03,5	— 61	— 39,5

Diese Zahlen gelten nicht für diejenigen Arbeitgeber, die wöchentlich abrechnen, bei ihnen sind die Richtlinien des Rundschreibens vom 28. 5. 24 maßgebend.

Neuenbürg, den 28. Mai 1924.

Vorsitzender des Vorstands: Fr. Heinkelmann.

Verwalter: Dabernel.

Künstler-Marionetten-Theater

ausgestattet durch

Karlsruher Maler und Bildhauer.

Leitung: Georg Deininger.

Kurzes Gastspiel

am Samstag, 31. Mai, und Sonntag, 1. Juni, in der Turnhalle in Neuenbürg.

Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung

„Der gestiefelte Kater“

Zauberstücke in 7 Bildern von Fr. von Pocci.

Abends 8 Uhr für Erwachsene

„Dr. Saffras“

Fantastische Komödie in 3 Akten von Fr. von Pocci.

Preise der Plätze:

I. Platz 0,80 Mk., II. Platz 0,60 Mk., III. Platz 0,40 Mk.
für Erwachsene: 2. — Mk., 1.50 Mk., 1. — Mk.

Waldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 1. Juni 1924,

im Gasth. z. „Sonne“ in Waldrennach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt jeder

besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Gottlob Stoll.

Sohn des + Wilhelm Stoll, Goldarbeiters.

Frida Hub,

Tochter des Johann Hub, Fuhrmanns.

Kirchgang 11 Uhr in Neuenbürg.

Feldbrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 1. Juni 1924,

im Gasthaus zum „Adler“ in Feldbrennach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt jeder

besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Wilhelm Schferle, Goldarbeiter,

Sohn des Wih. Schferle, Uhrmachers in Feldbrennach,

Frida Mitschele,

Tochter des + Andreas Mitschele, Bauers in Feldbrennach.

Kirchgang Sonntag 10 Uhr in Feldbrennach.

Jeden Samstag Wochenmarkt in Neuenbürg.

Beginn 7 Uhr vormittags.

Günstige Gelegenheit.

Pianino

mit Eisenklaviatur, sehr preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Fleißiges

Mädchen

gesucht in kleinen Haushalt, das auch mit Kleinvieh umzugehen versteht. Gute Behandlung zugesichert.

Frau Alfred Käfer,

Steinbruch Käfer,

Birkenfeld, Württbg.

„Niederfranz“ Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Juni

Halbtages-Ausflug

über Schwanner Warte, Mönchswald, Holzbachthal, Conweiler. Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen, sowie die Damen des gemischten Chors sind zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Abmarsch morgens punkt 8 Uhr vom Marktplatz.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

im Gasthaus zum „Höfen“ in Hohen, ein großer frischer Transport

erstklassiger, junger Milchkuhe, trächtiger Kühe, sehr schöner, hochträcht. Kalbinnen zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Das Vieh kann vom Sonntag ab besichtigt werden.

Verloren

ging auf dem Wege von Waldrennach nach Langenbrand eine

Goldtasche mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der „Engländer“-Geschäftsstelle abzugeben.

Neuenbürg.

Offertiere zu sehr billigen Preisen:

Südd. Spezial-Weißmehl,

Brotmehl Nr. 2,

Weizenries,

Roggenmehl Nr. 0,

Ger Wehl,

Weißkornmehl,

Weißkorn,

gute gerste,

gemisch. Hühnerfutter,

Futterweizen,

Weizenachmehl und

Wizenkleien.

Karl Scholl,

Mehlhandlung, Telefon 117.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht,

der im Langholzfahnen bewandert ist, kann sofort eintreten.

Albert Frommer,

Holzbochthal.

Calmbach.

Habe einen noch guten halben

Answagen,

sowie ein junges

Milchschaf

zu verkaufen.

Edwin Barth

bei der Sonre.

Einige St.

Kartoffeln

hat noch zu verkaufen

R. Kade, Turmstr. 94.

Schwann.

Verkaufe 3 schöne

Läufer-Schweine.

Ernst Schwarz,

Zimmermann.

Birkenfeld.

1 reifarbiges

Rassen-Ziege,



1jährig, gutes Milchvieh, und 2 junge, 1/2-jährige, kräftige Tiere verkauft

W. Her, Gärtner.

Man nehme

zur Wasche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein. Man nehme

Henko

als Zusatzmittel — — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko

Henko's Wasch- und Bleich-Pasta